



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

GESCH.-NR.	2019-0721	
BESCHLUSS-NR.		
IDG-STATUS	öffentlich	
SIGNATUR	16 16.04 16.04.22	GEMEINDEORGANISATION Grosser Gemeinderat Postulate
BETRIFFT	Postulat Markus Annaheim, SP, und Mitunterzeichnende, betreffend Schaffung eines Jugendparlaments oder den entsprechenden Strukturen / Substantielles Protokoll	

[...]

15. GESCHÄFT-NR. 2019/055
Postulat Markus Annaheim, SP, und Mitunterzeichnende, betreffend Schaffung eines Jugendparlaments oder den entsprechenden Strukturen – Begründung

Gemeinderat Markus Annaheim, SP, und Mitunterzeichnende, reichen mit Schreiben vom 4. September 2019 nachfolgendes Postulat beim Büro des Grossen Gemeinderates ein (GGR-Geschäft-Nr. 2019/055):

POSTULAT ZUR SCHAFFUNG EINES JUGENDPARLAMENTES ODER DEM ENTSPRECHENDEN STRUKTUREN

ANTRAG

Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, welche politische Plattform in Form eines Jugendparlaments, einer Jugendsession, einer Jugendkommission oder ähnlichem den Jugendlichen von Illnau-Effretikon zur Verfügung gestellt werden kann.

BEGRÜNDUNG

Immer wieder ist zu hören, die Jungen interessieren sich nicht oder zu wenig für Politik und wer sich etwas genauer in der Politik umschaute, stellt auch rasch einmal fest, dass diese stark durch reifere Semester geprägt ist. Jugendparlamente oder ähnliche Plattformen sind gute Instrumente, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Sie ermöglichen es jungen Menschen, am politischen Dialog teilzunehmen und politische Bildung nicht nur aus der Theorie zu kennen, sondern sie auch direkt zu erleben.

Die Stadt Illnau-Effretikon verfügt zur Zeit über kein entsprechendes Angebot. Diesen Umstand möchten wir ändern.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

GESCH.-NR. 2019-0721
BESCHLUSS-NR.

Wir möchten den Jungen eine Stimme, ein Sprachrohr geben, damit sie Erfahrungen sammeln, verschiedene Meinungen hören und eine erste politische Verantwortung für die Zukunft übernehmen können. Denn sie sind es, die morgen mit Entscheidungen von heute leben müssen und sie werden die Entscheidungsträger von morgen sein.

Politisch engagierter Nachwuchs ist wichtig für unsere Demokratie – auf allen Ebenen, nicht nur auf kantonaler oder nationaler, wo entsprechende Angebote bereits vorhanden sind, sondern auch auf kommunaler Ebene.

Unser Postulat ist bewusst offen formuliert. Um junge Menschen am politischen Geschehen partizipieren zu lassen, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Ein Jugendparlament ist lediglich eine mögliche Form. Wir möchten es dem Stadtrat offen lassen, welche Form oder welches Gefäss er für Illnau-Effretikon am geeignetsten hält. Es wäre uns aber ein grosses Anliegen, dass er dies zusammen mit den Jugendorganisationen macht und diese auch schon bei einer entsprechenden Prüfung miteinbeziehen würde. Der Erfolg eines solchen Angebots hängt massgeblich von einer guten Einbettung in schon vorhandene Jugendstrukturen ab.

In Anbetracht der bevorstehenden Revision unserer Gemeindeordnung, halten wir den Zeitpunkt für äusserst günstig, um ein solches Vorhaben anzugehen.

URHEBER: Gemeinderat Markus Annaheim, SP

MITUNTERZEICHNENDE:
Gemeinderat Andreas Furrer, SP
Gemeinderat David Gavin, SP
Gemeinderat Stefan Hafen, SP
Gemeinderätin Regula Hess, SP
Gemeinderat Maxim Morskoi, SP
Gemeinderätin Brigitte Rööfli, SP
Gemeinderat Felix Tuchs Schmid, SP

EINGANG RATSBURO: 04.09.2019

BEGRÜNDUNG IM RAT: 03.10.2019

FORMELLES

Der Vorstoss wurde von der Urheberschaft als Postulat taxiert. Eine Überprüfung des Ratsbüros ergab, dass der Vorstoss die einschlägigen Vorschriften, wie sie an Postulate gemäss Art. 69 ff der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates GeschO GGR gestellt werden, einzuhalten vermag.

PLENARDEBATTE

Gemeinderat Markus Annaheim, SP, legt konform mit Art. 72 ff. GeschO GGR die Beweggründe, welche ihn zur Einreichung des vorstehenden Postulates motiviert hatten, dar. Basis dafür bildet der zu Grunde liegende Postulatstext, aus welchem sich Begründung, Zielsetzung und Antrag hinreichend ergeben.

Die Ratspräsidentin bittet den Stadtrat in Anwendung von Art. 72 Abs. 4 GeschO GGR bekanntzugeben, ob er gedenke, den Vorstoss entgegenzunehmen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

GESCH.-NR.

2019-0721

BESCHLUSS-NR.

Stadtrat Samuel Wüst, SP, Ressort Gesellschaft, gibt namens des Gesamtgremiums bekannt, wonach der Stadtrat Bereitschaft erkläre, das im Postulat formulierten Ansinnen zu prüfen.

Ratspräsidentin Katharina Morf, FDP, fragt den Rat an, ob Bedarf zur Eröffnung einer Diskussion besteht, was durch einzelne Mitglieder angezeigt wird. Die Diskussion kann in Anwendung von Art. 72 Abs. 4 GeschO GGR direkt und ohne Ratsbeschluss eröffnet werden.

Gemeinderat Claudio Jegen, JLIE/FDP/BDP, führt aus, wonach sich die sogenannten «Jupa» aktuell wieder in aller Munde befänden. Nach 25 Jahren Pause wurde in der Stadt Winterthur ein solches wieder eingeführt. Auch in Wetzikon wurde im Frühling dieses Jahres ein Jugendparlament aus der Taufe gehoben, das dortige «echte Parlament» habe dazu einen entsprechenden Kredit gutgeheissen. Im Vergleich zu den Verhältnissen in Wetzikon ist die mithin beinahe 10'000 Einwohnerinnen und Einwohnern weniger zählende Stadt Illnau-Effretikon für ein eigenes Jugendparlament allenfalls etwas gar klein.

Die meisten solcher Organisationen seien nach privatrechtlichen Strukturen organisiert, die Aufnahme einer entsprechenden Regelung in der Gemeindeordnung sei somit auch nicht zwingend.

Die FDP/JLIE/BDP-Fraktion erachte das Bedürfnis parlamentarische Strukturen für Jugendliche zu schaffen als zu wenig ausgewiesen. Gerade in einer Kleinstadt bestünden Chancen – wie anlässlich der vergangenen kommunalen Gesamterneuerungswahlen auch exemplarisch geschehen –, sich als junge Person in das «richtige» Parlament wählen zu lassen, wo sicherlich mehr bewirkt werden könne als in einer Organisation untergeordneter Natur. Gemeinhin sollten jugendliche Personen vermehrt motiviert werden, sich für die Politik zu interessieren. Begrüssenswert sei daher auch die Tatsache, wonach das Postulat bewusst offen formuliert sei, um so auch andere Instrumente der Partizipation zu prüfen.

Das Postulat sei Gelegenheit, eine Auslegeordnung vorzunehmen und geeignete Massnahmen zur Förderung des jugendlichen Interessens zur Mitwirkung zu prüfen und wo möglich in die bestehenden Strukturen einzubetten.

Gemeinderat Simon Binder, SVP, gibt dem Postulanten insofern recht, als dass die Förderung des politischen Nachwuchses von zentraler Bedeutung sei. Dennoch unterstützt er die Überweisung des Postulates nicht.

Der aus 162 politischen Gemeinden bestehende Kanton Zürich umschliesse 13 Städte mit parlamentarischer Organisation, das seien folglich lediglich 8 % aller Gemeinden. Illnau-Effretikon zähle mit Abstand – nach Einwohnerzahlen beurteilt – zu den kleinsten Gemeinwesen, die sich den kostspieligen Luxus eines Gemeindeparlamentes leisten würden.

Gegenüber einigen Nachteilen verfüge ein Stadtparlament allerdings auch über den Vorteil, wonach man sich in dieser Form der Organisation eines Legislativorgans bereits in jungen Jahren Kenntnisse und Erfahrungen rund um das politische Geschehen aneignen könne. Früh biete sich denn einem auch die Gelegenheit, Verantwortung zu übernehmen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

GESCH.-NR.

2019-0721

BESCHLUSS-NR.

Im Grossen Gemeinderat von Illnau-Effretikon sei dies stetig mehr spürbar. Die Erfahrung in einer Partei zu politisieren, sei von grossem und unschätzbarem Wert. Auch als Jugendlicher wurde Simon Binder innerhalb der eigenen Partei bzw. Fraktion von Beginn weg angehört und ernst genommen.

Es bedürfe keines fingierten politischen Sandkastens, um den Einstieg in die Politik zu finden. Bald schon würde sonst allenfalls noch die Forderung nach parlamentarischen Strukturen für jegliche Interessensgruppen laut. Gemeinderat Binder nennt etwa den Ruf nach einem Parlament für das Alterszentrum oder der Bauern als Beispiel.

Ein kommunales Jugendparlament vermöge keinen Mehrwert für die Stadt Illnau-Effretikon darzustellen. Für politisch interessierte Schülerinnen und Schüler bestünde etwa ein kantonales Jugendparlament. Dort sinke das Interesse an einer Partizipation stetig; die Sitzungen seien offenbar derart schlecht besucht, dass der Rat zuweilen nichtmals beschlussfähig sei. Solche Signale wirken eher demotivierend.

Gemeinderat Binder ersucht den Gesamtrat, das Postulat nicht zur Überweisung zu empfehlen.

Gemeinderat Ueli Kuhn, SVP, pflichtet dem gemeinhin bekannten und unumstrittenen Konsens bei, wonach die Jugend von heute auch die Zukunft von morgen sei. Jedoch sei die Vergangenheit auch der Spiegel der Zukunft.

Vor fünf Jahren stand im Illnau-Effretiker Stadtparlament ein ähnlicher Vorstoss zur Debatte (vgl. GGR-Geschäft-Nr. 2014/009; Motion Fabian Molina und Silvana Peier, beide SP/JUSO, betreffend Jugendmotion in Illnau-Effretikon).

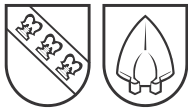
Schon damals habe man pro und contra zur Schaffung der umschriebenen Strukturen diskutiert und das Ansinnen letzten Endes versenkt. Was man mit einem erneuten Versuch erreichen wolle, erschliesst sich Gemeinderat Ueli Kuhn nicht.

Jedem Schweizer Staatsbürger stünde es ab seinem 14. Altersjahr frei, einer Jungpartei beizutreten. Wer genügend Biss habe, arbeite sich dann von dort aus stetig nach oben.

Nicht zu vergessen sei auch die Kostenfrage. Ein Parlament sei in seinem Betrieb teuer. Wie die «Lieben und Netten» dies finanzieren wollen sei im Vorstoss nicht näher erwähnt.

Gemeinderat Andreas Furrer, SP, präzisiert bzw. weist darauf hin, dass der Vorstoss sich in seinem Wortlaut bewusst nicht lediglich auf die Einrichtung eines Parlamentes beschränke, sondern es die Postulanten es dem Stadtrat explizit offen lassen wollen, inwiefern dieser andere Mittel und Strukturen zur Förderung der Partizipation von politisch interessierten Jugendlichen und solche, die es wollen werden, als dienlich betrachtet.

Zudem sei es angezeigt, jungen Erwachsenen mit Wohlwollen zu begegnen – es verfehlt, sich derart abschätzig gegenüber politisch anders Denkenden zu äussern.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

GESCH.-NR.

2019-0721

BESCHLUSS-NR.

Gemeinderat Kilian Meier, CVP, wägt Gründe ab, die für oder gegen parlamentarische Strukturen für Jugendliche sprechen. Die Kantonsverfassung lege die Grundlage für die nun lancierte Diskussion, indem sie festhalte, wonach die politischen Gemeinden und Parteien die Jugendlichen auf die Politik vorbereiten sollen. In diesem Feld figurieren somit drei Akteure: Der Staat, die politischen Parteien und die Jugendlichen ihres Zeichens selbst.

Der Staat bzw. die politischen Gemeinden seien angehalten, ihrerseits die Rahmenbedingungen und Grundlagen schaffen, damit ein Engagement seitens interessierter Jugendlicher überhaupt möglich wird. Demgegenüber kann gemeinhin aber auch festgestellt werden, dass es sich als relativ schwierig Aufgabe erweist, Jugendliche für eine Mitarbeit in einem System zu gewinnen, zu welchem sich die Engagements-Dauer bzw. Verbindlichkeit über einen längeren Zeitraum erstreckt. Die Akquise und Selektion sei aber indessen Aufgabe der Parteien; auch diese stünden in der Pflicht, sich um den politischen Nachwuchs zu bemühen.

Gemeinderat Meier plädiert für die Überweisung des Postulates.

Die Ratspräsidentin stellt die erschöpfte Diskussion fest und leitet das Abstimmungsprozedere zur Frage der Postulatsüberweisung ein.

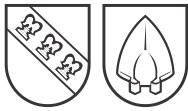
ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

BESCHLIESST:

1. Das Postulat Markus Annaheim, SP, und Mitunterzeichnende, betreffend Schaffung eines Jugendparlaments oder den entsprechenden Strukturen wird dem Stadtrat zur Berichterstattung bzw. zur Beantwortung überwiesen.
2. Der Stadtrat hat dem Grossen Gemeinderat Bericht und Antrag in Anwendung von Art. 74 Abs. 1 Gescho GGR innert Jahresfrist, spätestens bis 3. Oktober 2020 zu unterbreiten.
3. Gegen diesen Beschluss ist das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Abteilung Gesellschaft
 - Abteilung Präsidiales (Geschäftsakten)

Obgenannter Beschluss kam mit einem Stimmenverhältnis von 21:10 Stimmen zu Stände.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
SITZUNG VOM 03. OKTOBER 2019

GESCH.-NR. 2019-0721
BESCHLUSS-NR.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon

Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 04.10.2019
ms